

Der Fleischmarkt.

Bei lebhaftem Verkehr vollzog sich das Geschäft in der Fleischhalle ohne die Aufregung der vorausgegangenen Samstage. Die straffe Handhabung der Verordnung, daß Rindfleisch nur gegen Marken verkauft wird, lebte sich so ein, daß nun der Widerstand dagegen nicht mehr aufflachte. Man ging diesmal in der Verteilung von Fleisch vorsichtiger vor als in den vorausgegangenen Wochen. Deshalb sah man gestern wenig altes und auch nicht übermäßig viel Rindfleisch in der Halle. Anscheinend waren auch in den Bezirken die Vorräte nicht so groß, weil die meisten Fleischverkäufer in der Halle beschäftigt waren, Rindfleisch abzugeben an Leute, die während der ganzen Woche nicht Gelegenheit fanden, ihre Marken anzubringen, oder die sich erst für den Sonntag ihre Fleischspeise sichern wollten. Viel Mißstimmung rief die Anordnung hervor, daß die abgestempelten Einkaufsscheine der Mindestbemittelten erst von Montag an für den Bezug von Rindfleisch gelten. Diese Käufer mußten sich daher noch mit Pferdefleisch zufriedengeben, das ihnen mit Regierungszuschuß für den Kilogrammpreis von 8.50 Kronen verkauft wird, obgleich heute dieses Fleisch im Handel 10 bis 16 Kronen kostet. Die Hoffnung, auch an diesem Samstag etwas Fleischzubute zu bekommen, lockte viele Leute in die Halle, die marktfreies Fleisch kaufen wollten. Als sie die Ankündigung lasen, daß Kalb-, frisches Schweinefleisch und Schafffleisch diesmal nicht verkauft werden, wendete sich das Interesse dem polnischen Sechfleisch zu, das in Halbkilogrammengen für 8.50 Kronen verkauft wurde. Von den vielen darum Angesammelten konnte nur ein kleiner Teil etwas bekommen. Rindfleisch für den Kilogrammpreis von 17 bis 18 Kronen war vielen ein Nothelfer, obwohl es zumeist nur Haut und Knochen ist. Auch das Lammfleisch für 20 bis 22 Kronen bildet nur einen halben Ersatz für gutes Rindfleisch. Deshalb suchten viele nach Geflügel, dessen Preise in dieser Woche auf dem Stand vom vorausgegangenen Samstag geblieben waren. Man verlangte für ein Kilogramm Fettgänse und Ferkenten 25 bis 31 Kronen, für Fleischgeflügel 20 bis 25 Kronen. Die Zahl der Käufer ist doch kleiner als die Vorräte. Um das teure Wildfleisch, dessen Kilogrammpreis auf 20 bis 27 Kronen steht, blieb der Zuspruch gering. Fische waren gestern auf dem Markt reichlich vorhanden. Auch Scholle, ein Kilogramm für 3 Kronen, konnte man ohne Mühe bekommen. Wo Würste abgegeben wurden, und selbst um die feuchten Würste, die den hohen Kilogrammpreis von 18 Kronen hatten, stellten sich die Leute in solchen Massen an, daß man glauben mochte, sie machten einen Treffer. So bescheiden hat alle das Glend der Zeit gemacht.